

Friedhelm Schneidewind

*Langlebigkeit,  
Unsterblichkeit und  
Wiedergeburt*

in Tolkiens  
Werk und  
Welt



[www.incantatio.de](http://www.incantatio.de)

[www.friedhelm-schneidewind.de](http://www.friedhelm-schneidewind.de)

# Gliederung

## 1 Aussagen zu Tolkiens Lebzeiten

1.1 Aussagen im veröffentlichten Werk

1.2 Aussagen in Tolkiens Briefen

## 2 Entwicklungen in der Mythologie

2.1 Unsterblichkeit und Wiedergeburt 1920/30

2.2 Der Fall Beren und Lúthien

2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt 1950/60

2.4 Der Disput von Andreth und Finrod

2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt um 1972

## 3 Schlussfolgerungen

# 1.1 Aussagen im veröffentlichten Werk

- ∞ **Elben** sind »unsterblich«.
- † **Menschen** sind »sterblich«.
- ⑦ **Zwerg**e glauben an die sechsfache Wiedergeburt ihres Ahnherren.

Viel mehr erfahren wir nicht im *Hobbit* und in *Der Herr der Ringe*, (besonders nichts über Wiedergeburt!)

# 1.1 Aussagen im veröffentlichten Werk

∞ **Elben sind prinzipiell »unsterblich«.**

Sie sterben nur durch Gewalt oder Kümmerernis (»Weltmüdigkeit«).

† **Menschen sind »sterblich«.**

Es gibt aber sehr unterschiedliche Lebensspannen (Beispiel Aragorn).

# 1.1 Aussagen im veröffentlichten Werk

**Arwen** kann  
(oder muss?)  
sich entscheiden.

Die Hintergründe bleiben unklar,  
ebenso der eigentliche  
Entscheidungszeitpunkt.

(Könnte sie noch zurück?)

# 1.1 Aussagen im veröffentlichten Werk

- ⑦ **Zwerg** glauben an die sechsfache Wiedergeburt ihres Ahnherren.

Durin »der Unsterbliche«:

Der älteste der sieben Väter der Zwerg

wird angeblich ab und zu wiedergeboren,

als Durin II. bis Durin VII. (und letzte);

gründete Khazad-dúm (Moria)

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zur »Unsterblichkeit« der Elben:

»Weil aber manche behauptet haben, daß der Grad der Langlebigkeit ein biologisches Merkmal ist, von begrenzter Variation, konnte man die Elben nicht gewissermaßen ›unsterblich‹ sein lassen – **sie sind nicht ewig, sterben aber nicht einfach vor ›Alter‹** – und die Menschen sterblich, mehr oder weniger so, wie sie heute in der Primärwelt zu sein scheinen, und doch beide hinlänglich miteinander verwandt.«

*(Briefe 153, S. 250, 1954)*

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zu »Unsterblichkeit« und Sterblichkeit:

»In dieser mythischen ›Prähistorie‹ gehörte Unsterblichkeit, genauer gesagt, **Langlebigkeit über die ganze Lebensspanne von Arda**, zu den Gaben, die der Natur der Elben verliehen waren; über das Ende hinaus wurde nichts offenbart.

**Sterblichkeit, das heißt, eine kurze Lebensspanne ohne Beziehung zur Dauer von Arda**, wird als die gegebene Natur der Menschen bezeichnet.«

*(Briefe 212, S. 374, 1958)*



# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zur Lebensspanne der Menschen:

»Elros entschied sich, ein König und zwar ›longaevus‹, aber **sterblich** zu werden, darum sind alle seine Nachkommen sterblich und von besonders edlem Stamm, aber **bei abnehmender Langlebigkeit**: so Aragorn (der aber immer noch eine größere Lebensspanne hat als seine Zeitgenossen, die doppelte, wenn auch nicht wie bei den ersten Númenórnern die dreifache der Menschen).«

*(Briefe 153, S. 253, 1954)*

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zur »Unsterblichkeit« in Aman:

»Ich habe in diesem Buch nichts darüber gesagt, aber die zugrunde liegende mythische Idee ist, daß dies für Sterbliche, weil ihre ›Art‹ nicht für immer verändert werden kann, eigentlich nur eine zeitweilige Belohnung ist: eine Heilung und Wiedergutmachung von Leiden. Sie können nicht für immer verweilen, und wenn sie auch nicht in die sterbliche Welt zurückkehren können, so können und werden sie doch ›sterben‹ ... und die Welt verlassen.«

*(Briefe 154, S. 262, 1954)*

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zu den gottbestimmten Ausnahmen:

»... Lúthien als einer absoluten Ausnahme gestattet, auf die ›Unsterblichkeit‹ zu verzichten und ›sterblich‹ zu werden – eine Art umgekehrter Orpheus-Sage ...  
[...] Túor vermählt sich mit Idril ...; und es wird ›angenommen‹ (nicht eindeutig gesagt), daß er als einmalige Ausnahme die begrenzte ›Unsterblichkeit‹ der Elben empfängt: **je eine Ausnahme in beiden Richtungen.**«

(*Briefe* 153, S. 255, 1954)

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zum Schicksal und der Wahl von Arwen:

»Elrond entschloß sich, unter den Elben zu leben.

**Seine Kinder ... müssen sich wiederum entscheiden.**

Arwen ist keine ›wiedergeborene‹ Lúthien ... sondern eine Nachkommin, die ihr im Äußeren, im Charakter und Schicksal sehr ähnlich ist. [...]

... angenommen, daß die Halbelben **die Befugnis zu einer (unwiderruflichen) Entscheidung** haben, die sie eine Weile, aber nicht für immer hinausschieben können, welches Sippenschicksal sie teilen wollen.«

*(Briefe 153, S. 255, 1954)*

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zum Schicksal und der Wahl von Arwen:

»... Halbelben wie Elrond und Arwen können wählen, zu welcher Art und welchem Schicksal sie gehören wollen: die Wahl gilt ein für allemal.«

*(Briefe 154, S. 262, 1954)*

»Arwen war keine Elbin, sondern gehörte zu den Halbelben, die auf ihre elbischen Rechte verzichtet hatten.«

*(Briefe 345, S. 551, 1972)*

# 1.2 Aussagen in Briefen

## Zur Wiedergeburt:

»Wenn sie ›getötet‹ werden, ... entkommen sie nicht aus der Zeit, sondern bleiben in der Welt, entweder ohne leibliche Hülle oder durch Wiedergeburt.«

*(Briefe 181, S. 311, 1956)*

» Sie wurden wiederhergestellt und wiedergeboren und erlangten schließlich alle Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit wieder: Sie blieben ›identisch‹.«

*(Briefe 212, S. 373, 1958)*

# 2.1 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*HoMe 1: The Music of the Ainur* (~ 1918/20):

Elben sterben nur durch Gewalt oder Kummer;  
werden in ihren Kindern wiedergeboren:

»... dying they are **reborn in their children**,  
so that their number minishes not, nor grows.«

*(HoMe 1, 59)*

# 2.1 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*HoMe* 1: **diverse Texte** (~ 1918/20):

immer ähnliche Vorstellungen;

aber verschiedene »göttliche« Richter/innen,  
die über die »Wartezeit« entscheiden;

kurzfristig **Idee der AUFTEILUNG nach Verdienst:**

- manche dienen in einer Art »Fegefeuer« unter »Melko«
- manche dürfen in Valinor unter den »Göttern« leben



# 2.1 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*HoMe 4: The Earliest »Silmarillion« (1926/30):*

Elben können nur erschlagen werden.

Warten nach »Tod« in den Hallen von Mandos  
ca. 1000 Jahre oder nach »the pleasure of Gods,  
before they were recalled to free live« (?)

ANMERKUNG zeigt **Unentschlossenheit**:  
»and they were **reborn in their children**,  
so that the number grows not« (*HoMe 4, 60*)

## 2.2 Der Fall Beren und Lúthien

Ausnahmefall (einmalige Abweichung)

*HoMe 2: The Tale of Tinúviel* (um 1925):

Beren ist hier Elbe, *beide* werden sterblich:  
»O Elves, it is not to any live of perfect joy that I dismiss you ... – and know ye that ye will become **mortal even as Men**, and when ye fare hither again it will be for ever, unless the Gods summon you indeed to Valinor.« (Mandos, *HoMe 2*, 60)

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*HoMe 10: Morgoth's Ring:*

Reflexionen und Gespräche von Elben

»often they return and are

**reborn among their children«**

(*Ainulindalë D*, um 1948, *HoMe 10*, 37)

**Es ist zu diesem Zeitpunkt vieles unklar ...**

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*Laws and Customs among the Eldar* (späte 1950er)

Am Anfang wussten die Elben nichts von ihrem Schicksal, erfuhren es erst in Aman von den Valar:

Bei der Geburt gab es einen neuen **fëa** (Geist) *direkt von Eru, von außerhalb von Ea* in einem neuen **hroa/hrondo** (außer bei Wiedergeburt).

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

### *Laws and Customs among the Eldar*

Elben sind mit 50 bis 100 Jahren erwachsen

heiraten früh, i. d. R. nur einmal,  
bekommen bald Kinder

**fëa** des Kindes wird ungeboren »gepflegt«,  
daher möglichst keine Trennung

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

### *Laws and Customs among the Eldar*

**fëa** unzerstörbar, bleibt nach Zerstörung des **hroa** in Arda, geht in die Hallen von Mandos  
»unbehauste« (*houseless, exiled*) **fëar** konnten  
**in einem neuen Körper wiedergeboren** werden:  
nur **freiwillig**, nach Wartezeit nach dem  
Willen der Valar, und nur mit Erus Erlaubnis  
(Gnadenakt!)

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

### *Laws and Customs among the Eldar*

Wiedergeburt **nur möglich** als Kind, neue Geburt,  
(ganz seltene Ausnahmen), im selben Geschlecht  
zweite Kindheit, doppelte Erinnerung,  
mehr Wissen und Weisheit (ähnlich wie bei Plato):  
»double joy of childhood, and also an experience  
and knowledge greater than the years of the body«  
(*HoMe* 10, 221)

## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

### *Laws and Customs among the Eldar*

»For the Re-born are twice nourished, and twice parented, and have two memories ...

Their life is, therefore, as if a year had two springs and though a untimely frost followed after the first, the second spring and all the summer after were fairer and more blessed.«

*(HoMe 10, 222)*



## 2.3 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

### *Laws and Customs among the Eldar*

#### BESONDERHEITEN:

Wiedergeburt unmöglich, wenn Partner/in wieder verheiratet (s. Finwe und Miriel), beidseitig freiwillig

»unbehauste« (*houseless*) **fëar**, die Ruf von Mandos ablehnen, werden **Geister/Gespenster**;

Gefahr der *Besessenheit*;

können von *Nekromanten* beherrscht werden;

## 2.4 Andreth und Finrod

*Athrabeth Finrod ah Andreth*

(HoMe 10, wohl 1959):

*Diskurs über das Schicksal der Elben und Menschen*

Andreth: Menschenfrau, verliebt in Aegnor (Aikanáro), Bruder von Finrod Felagund

Finrod: Elben heiraten nicht im Krieg, sondern bereiten sich auf den Tod oder die Flucht vor.

## 2.4 Andreth's Thesen

### Alte Überlieferung:

Die Menschen waren einst auch **unsterblich** (d. h. langlebig bis zum Ende von Arda),

Die Sterblichkeit ist die **Strafe Erus** wegen des Abfalls von ihm und wegen der Verehrung Melkors.

## 2.4 Finrods Gegenthesen

**fëar** der Menschen sind nicht dauerhaft für Arda geschaffen, bestimmt für Kreise jenseits der Welt.

**hroar** und **fëar** der Menschen können nicht auf Dauer miteinander verbunden sein.

**Menschen sind Gäste auf Arda!**

**hroar** und **fëar** der Elben: »designed to remain in Arda«: Elben, unsterblich in Arda, »return to incarnate live ... by the special permission of Eru«, aber **endgültiges Sterben am Ende von Arda**: »re-incarnation would be impossible« (*HoMe* 10, 331)

## 2.4 mögliche Synthese I

Die Menschen waren einst potenziell unsterblich.

**Die Gabe Erus** war die **Freiheit**, Arda **auf Wunsch** zu verlassen – mit ***hroa*** und ***fëa***!

**Die Strafe Erus** ist die »unnatürliche« **Trennung** von ***hroa*** und ***fëa***, von Geist/Seele und Körper beim Sterben, unter Zurücklassung des Körpers.

*(HoMe 10, 318)*

## 2.4 mögliche Synthese II

Wenn der *fëa* des Menschen »uplift the *hroa*«:

- könnte Arda vom Einfluss Melkors befreit werden (»healed ... of the taint of Melkor«)
- von den bekannten Einschränkungen befreit werden (»released ... from the limits ...  
Arda Healed shall not be Arda Unmarred,  
but a third thing and a greater«)
- würden dann auch die Elben weiter existieren (»Eldar completed but not ended ... for ever«)

(*HoMe* 10, 318 f., ähnlich 250/51 [*Laws and Customs*])

## 2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

**Späte Schriften** (*HoMe* 12, 1972/73):

etwas problematisch:

»clear evidences of confusion«

(*HoMe* 12, 377)

»*my memory is no longer retentive*«

(*HoMe* 12, 377)

## 2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):*

früher zwei Glorfindels (*HoMe* 6, 214, **1938**);  
das war wohl Stand noch beim Schreiben des HdR!  
nun: Idee der Reinkarnation als Kind wird verworfen  
bzw. »noted as a false notion,  
probably of Mannish origin« (*HoMe* 12, 390)  
Nun ist es »duty of the Valar to restore them ...  
to incarnate life, if they desired it« (*HoMe* 12, 378)



## 2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

***Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):***

Glorfindel nun wird nach Vergebung der Rebellion gegen die Valar »released from Mandos and became himself again« (*HoMe 12, 378*).

SONDERFALL, widerspricht früheren Aussagen

Nach Aufhebung des Bannes nach Mittelerde, als besonderer Freund von Olorin mit diesem (*Glorfindel I*) oder schon im 2. Zeitalter (*Glorfindel II*)

## 2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

*Glorfindel I (HoMe 12, 1972/73):*

GRUND für die Konstruktion:  
Namensgleichheit

HAUPTPROBLEM:

Glorfindel ist laut *Silmarillion* und dem  
*Fall von Gondolin* eindeutig SINDAR,  
war nie in Valinor!

# 2.5 Unsterblichkeit und Wiedergeburt

## Späte Schriften (*HoMe* 12, 1972/73):

Bestätigung: **Wiederscheinen von Durin**  
mit Erinnerung der früheren Zeiten als Könige

2 Möglichkeiten werden diskutiert (*HoMe* 12, 383 f.):

- Wiedergeburt im neuen Körper
- »the reappearance ... is not ... one of rebirth, but of the preservation of the body of a former King Durin (say) to which at intervals his spirit would return«

# 3 Schlussfolgerungen

## »Unsterblichkeit« der Elben und Sterblichkeit der Menschen

- klares Konzept über die Jahre hinweg  
Ausnahme: *Athrabeth Finrod ah Andreth*
- Langlebigkeit auch »biologisch«  
erklärbar, nicht nur mythologisch
- auch im veröffentlichten Werk  
relativ klar und problemlos  
Ausnahme: Arwen, vor allem in der Verfilmung

# 3 Schlussfolgerungen

## »Wiedergeburt«

- wechselnde Überlegungen, oft unklar
- spielt im veröffentlichten Werk praktisch keine Rolle
- Für Menschen wäre ein solches Konzept evt. problematisch.
- Für die Elben sieht Tolkien keine derartigen Probleme.

# 3 Schlussfolgerungen

»Die ›Wiedergeburt‹ mag schlechte Theologie sein ... in bezug auf die Menschheit ... Aber ich sehe nicht, wie selbst in der Primärwelt ein Theologe oder Philosoph, sofern er nicht über das Verhältnis zwischen Leib und Seele sehr viel besser unterrichtet wäre, als es, wie ich glaube, irgendwer sein kann, die Möglichkeit der Wiedergeburt leugnen könnte, als **eine Art der Existenz, die für bestimmte vernünftige und leibliche Geschöpfe geboten sein könnte.**«

*(Briefe 153, S. 249/50, 1954)*

# **3 Schlussfolgerungen**

**Mit seinem (Erinnerungs-)Konzept geht Tolkien einer Hauptkritik aus dem Wege:**

**Die Lehre von der Wiederkehr  
ist zweifelhaften Sinns.**

**Es fragt sich sehr, ob man nachher  
noch sagen kann: »Ich bin's.«**

**Wilhelm Busch (1832 – 1908)**

# Zitierte Literatur

*John R. R. Tolkien: Briefe.* Stuttgart: Klett-Cotta, [2]2002

## *The History of Middle-earth*

*HoMe 1 The Book of Lost Tales, Part I (1983)*  
HarperCollinsPublishers, PB, London [16] 2002

*HoMe 2 The Book of Lost Tales, Part II (1984)*  
HarperCollinsPublishers, PB, London [14] 2002

*HoMe 4 The Shaping of Middle-Earth (1985)*  
Ballantine Books, PB, New York [5] 1995

*HoMe 6 The Return of The Shadow (1988)*  
HarperCollinsPublishers, PB, London [2] 1992

*HoMe 10 Morgoth's Ring (1993)*  
Houghton Mifflin Company, Boston/New York 1993

*HoMe 12 The Peoples of Middle-Earth (1996)*  
HarperCollinsPublishers, PB, London [3] 1997



© **Friedhelm Schneidewind**

Schlossgasse 51 · 69502 Hemsbach

Tel. 06201 4709292

Fax 06201 4709293

autor@friedhelm-schneidewind.de



[www.incantatio.de](http://www.incantatio.de)

[www.friedhelm-schneidewind.de](http://www.friedhelm-schneidewind.de)